

Hanspaul Menara

WAALWEGE in Südtirol

Die 40 schönsten Wanderungen am Wasser

MIT
KULTUR-
HISTORISCHEN
INFOS!

TAPPEINER.

INHALT

Vorwort 5

Einführung und Hinweise 6

Das Waalwörterbuch 14

40 Wanderungen auf Südtirols Waalwegen 16

Das Waale-Lexikon 118

Waalgeschichte in Daten 146

Literatur 154

Register 157

Wanderungen auf Südtirols Waalwegen

1	Die Malser-Haide-Waale	18
2	Die Malser Waale	20
3	Der Tellawaal	24
4	Der Turnaunawaal	26
5	Der Gurnser Mitterwaal	28
6	Der Gurnser Bergwaal	30
7	Der Matscher Ackerwaal	32
8	Der Schludernser Leitenwaal und Bergwaal	34
9	Der Gschneirer Waalweg	38
10	Der Frauwaalweg bei Prad	40
11	Unterwegs am Aquädukt in Laas	42
12	Die Waalzeugnisse bei Allitz	44
13	Der Neuwaal und Forrawaal hoch über Schlanders	46
14	Der Zaalwaal	50

15	Der Köstenwaal und Ilzwaal bei Schlanders	52
16	Der Goldrainer Jochwaal	56
17	Der Rautwaal bei Morter	60
18	Der Soywaal im Martelltal	62
19	Der Neuwaal und Mareinwaal	64
20	Der Raminiwaal	68
21	Der Tarscher Jochwaal	70
22	Der Latschander-Waalweg	74
23	Der Tscharser und Stabener Schnalswaal	76
24	Der Naturnser Schnalswaal	80
25	Der Klammwaal in Schnals	82
26	Der Rablander Waalweg	84
27	Der Partschinser Waalweg	86
28	Der Algunder Waalweg	88
29	Der Kuenser Waalweg	92
30	Der Riffianer Waalweg	94
31	Der Matatzer Waalweg	96
32	Der Schenner Waalweg	98
33	Der Maiser Waalweg	100
34	Der Marlinger Waalweg	102
35	Der Brandiswaalweg bei Lana	106
36	Der St. Gertrauder Waal	108
37	Die Villanderer Waale	110
38	Die Eisacktaler Waale	112
39	Der Gaiser Waalweg	114
40	Der Brünneggwaal im Ahrntal	116

DAS WAALWÖRTERBUCH

Der Themenbereich Waal und Bodenbewässerung besitzt eine Reihe von eigenen Ausdrücken, von denen hier die wichtigsten kurz erklärt werden sollen.

Abkehre (Auskehre), die = Schleuse oder Stelle des Waales, wo das Wasser abgeleitet werden kann.

Absandwaal = Seitenwaal, über den der Sandfang entleert wird.

aktiv = der Waal ist im ursprünglichen Zustand erhalten und wasserführend.

ankehren = das Wasser in den Waal einleiten („den Waal ankehren“).

Bretterkandl, die = siehe Wiere

Einkehre, die = die Stelle am Bach, wo das Wasser in den Waal eingeleitet wird.

einkehren = das Wasser in einen Waal einfließen lassen.

einsanden = versanden, voll Sand werden, „der Waal sandet ein“.

Freiwasser = Wasser, das nicht an die Rodordnung gebunden ist, auch kostenloses Wasser.

Ganglatte, die = Brett auf oder neben dem Kandlwaal als Weg für den Waalbetreuer.

Holzrinnen werden Kandln genannt.



gemainen = zwei Waale zusammenfließen lassen (von rom. *geminare*; sich paaren).

Hilbe, die = kleiner Wasserspeicher; dasselbe wie Tschött.

lesch, Uesch, Nuesch, die = Holzrinne, siehe Kandl.

Ilz, Ilze, Ils, die = kleiner Bewässerungskanal (aus rom. *elice*, lat. *Elix*; Graben).

Kandl, der (Mehrz. die Kandln), gespr. der Kondl, die Kandl = meist aus einem Baumstamm gefertigte Holzrinne.

Kandlhacke = Hacke zum Herstellen der Kandln.

Kandlwaal = aus Kandln bestehender Waal.

kehren = das Wasser leiten, ein- oder überfließen lassen.

Lawod, die = Holzrinne aus Brettern, auch Betonrinne.

Nuosch = siehe lesch; (ahd. *nuosk*, mhd. *nuosch*).

Rease, die = Wasserspeicher, dasselbe wie Tschött; *Rease* wird im Passeiertal und weiter ostwärts verwendet.

Rechen = Gitter im Waal zum Aufhalten von Laub oder Treibholz.

Ritsch, die = Wasserkanal in Dorfgassen (vorrom. *rugia*).

Rod, Rode, die = festgelegte Reihenfolge des Wassernutzungsrechtes (rom. *roda*; Kreis, Umlauf) oder die Wassernutzung selbst.

Rodbrief (Rodordnung) = schriftliche Regelung der Wassernutzung.

Rodtag = der Tag, an dem der Bezieher das Wasser bekommt.

Runst, der = meist natürlich entstandener Graben oder Kanal.



Blick über das Etschtal

Sandfang, der = Becken oder Schacht zum Auffangen des vom Wasser mitgeführten Sandes.

Sandschuber, der = Verschlussbrett an der Schleuse des Sandfanges.

Schrothau = Hau zum Aushacken des Waales.

Schwellbrett = verstellbares Holzbrett (oder Metallplatte) in einer Schleuse zur Regulierung des Waalwassers.

Schwelle, Schweller = Schleuse zur Regulierung des Wassers.

Tragwaal = Hauptwaal, der das Wasser vom Bach zum Zielgebiet „trägt“.

Tschött = urspr. Kuntschett; Becken zur Speicherung, Klärung und Erwärmung des Wassers (aus rom. *concepta*).

Waal, der (gespr. der Wol, die Wale oder Waler) = Kanal, meist der Flurbewässerung dienender Wasserkanal (aus rom. *aquale*; Wasserleitung); im Engadin *Ovel*, im Wallis *Suone* oder *Bisse*, in Aosta *Ru*.

Waal, Waalhirt, Waalhüter, Waalsaltner, der = für die Waalbeaufsichtigung und Wasserverteilung zuständige Person.

Waalerrhütte = einfache Unterkunft für den Waaler während der Sommermonate.

Waalgenossenschaft, Waalinteressentschaft = Zusammenschluss von Besitzern eines großen Waales.

Waalhammer = siehe Waalschelle.

Waalhau = dient der Herstellung und Instandhaltung des Waales.

Waalplatte = Steinplatte, durch die das Wasser umgeleitet wird.

Waalrecht = Bezugsrecht auf Waalwasser; Wasserrechte insgesamt.

Waalschelle = Blechglocke (oder anderer Klangkörper), an die der Waalhammer (vom Wasserrad betätigt) schlägt und so akustisch den ordnungsgemäßen Lauf des Waalwassers anzeigt.

Waalweg, Waalsteig = Weg neben dem Waal, meist auf dem Waaldamm.

Wasserwasser (gespr. Wasserwösser) = Bewässerungswasser.

Weile, die = Zeitdauer, in der die Bewässerung erfolgen darf.

Wiere, die = meist aus Brettern zusammengefügte Wasserrinne (mhd. *Wüere*; Holzrinne).



Die von intakten Waalen durchzogene Malser Haide zwischen Glurns und Haider See

1

DIE MALSER-HAIDE-WAALE

Wanderung am größten Waalnetz Südtirols

Diese Wasserkanäle durchziehen die weiten Wiesen der Malser Haide, die man in einer ausgedehnten Runde mit Start in Mals erwandern kann.

Die ausgedehnten Wiesen der Malser Haide – des größten Murkegels der Alpen, der sich vom ummauerten Städtchen Glurns bis hinauf zum Haider See erstreckt – werden von einer Reihe wasserreicher, großteils von der Etsch abgeleiteter Hauptwaale durchzogen; zusammen mit den kleineren Zweigkanälen dienen sie ausschließlich der Flurbewässerung. Diese im Gegensatz zu ehemaligen Waalnetzen auf anderen Murkegeln unverändert erhaltenen Wasserkanäle – der Marienberger Chronist Goswin erwähnt beispielsweise den Largin-, den Magrins- und den Teschgwaal bereits im 14. Jahrhundert – haben nichts von ihrer althergebrachten Bedeutung verloren. Da es sich um Wasserführungen ohne Begleitwege handelt, wird bei dieser Route nicht die Begehung eines einzelnen Waales vorgeschlagen,

sondern eine Rundwanderung, bei der man einen Gesamteindruck von der Schönheit und Eigenart der Malser Haide mit ihren wasserreichen Waalen gewinnt.

Wegverlauf

In Mals (1050 m) durch die malerischen Gassen nordwärts bis zum Dorfrand und dann auf der schmalen Spinaidstraße den Planeiler Bach (Puni) entlang leicht ansteigend weiter. Man kommt an der Steinernen Brücke vorbei und gelangt schließlich, bei der Wegteilung, den Planeiler Bach nach links verlassend, hinauf zur Häusergruppe Ulten (1424 m; ab Mals knapp 1½ Std.); von da nun mit Markierung 29 auf Wirtschaftsweg südwestwärts leicht absteigend quer über den mittleren Teil der Malser Haide, wobei man mit Prachtblicken zum Stift Marienberg und zur Fürstenburg unter anderem den Teschgwaal, den Margrinswaal und den Larginwaal quert, hinunter nach Burgeis (1203 m; ab Ulten ¾ Std.). Von da schließlich breitem, von der Zufahrtsstraße bei St. Michael abzweigenden Feldweg (Markierung 4, 5, 19) wieder quer über die Malser Haide zurück nach Mals (ab Burgeis ¾ Std.).

Anfahrt

Vinschgau, Mals
(mit dem Linienbus erreichbar)

Ausgangspunkt/Ziel

Dorfzentrum Mals, Bushaltestelle

Waal

Grundsätzlich wasserführend

Gesamtzeit

3 Std.

Höhenunterschied

374 m

Streckenlänge

9,7 km

Anforderung

Leicht und problemlos;
übersichtliches Gelände

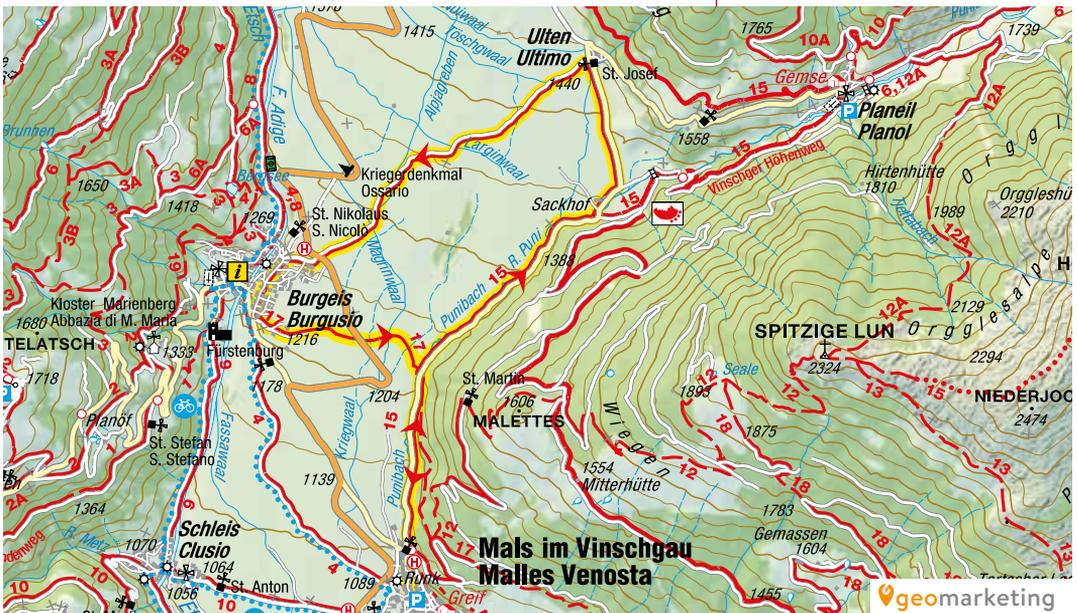
Wanderkarten

Tabacco 044, Vinschgau – Mals –
Sesvenna, 1:25.000

Kompass 52, Vinschgau, 1:50.000

Siehe Waale-Lexikon

Nr. 11–17





Der intakte Glurnser Bergwaal

6

DER GLURNSEY BERGWAAAL

Intakter Waal mit beliebtem Begleitpfad

Der Glurnser Bergwaal fasst das Wasser hoch oben unter dem Piz Chavalatsch und führt es herunter bis St. Martin bei Glurns. Er besitzt einen markierten Begleitweg.

Dies ist einer der drei Glurnser Waale. Doch anders als der Unter- und Mitterwaal befindet er sich nicht im Münstertal, sondern auf der Lichtenberger Seite. Er führt von hoch oben, vom Alpbach unterhalb des Piz Chavalatsch herab – zumindest im Frühsommer bis zum Jakobustag (25. Juli) – ab da gehört der Bach dann den Lichtenbergern. Der Waal, der zum Teil einem natürlichen Bach ähnelt, beginnt unterhalb der Lichtenberger Alm, quert die Waldhänge oberhalb der Lichtenberger Höfe hin zu einer Geländeschulter, stürzt von dort etwa 100 Höhenmeter sehr steil hinab und quert dann wieder gemütlicher die Wälder bis zu seinem Ende oberhalb des Kirchleins St. Martin am Glurnser Murkegel. Der Begleitweg wird dort betreten und man folgt ihm bergwärts. Oberhalb der Glurnser Höfe Grus und Patzleid sowie im Bereich der Ruine des Pafölhofes berührt der Waal den Rand von Wiesen und bietet weitreichende Ausblicke über den Vinschgau. Der Bergwaal ist bis zur besagten Hangschulter markiert und für etwas berggewohnte Wanderer recht gut begehbar.

Wegverlauf

Vom Parkplatz oberhalb des Martinskirchleins südlich von Glurns (1150 m; zu Fuß hierher ab Glurns $\frac{3}{4}$ Std.) auf dem meist schmalen Begleitpfad des Waales (markiert/ohne Nummer; Weg 20 auf einigen Wanderkarten) teils eben, teils ansteigend und vorbei am verfallenden Pafölhof zu einer markanten Steinmauer (1360 m; darunter ein Wasserspeicher). Nun hinauf zum Fuß einer Steilstrecke des Waales (1450 m) und dieser entlang im Zickzack empör zu einer Hangschulter und größeren Waldlichtung, wo der markierte Steig endet (1560 m; ab Parkplatz 2 Std.).

Empfohlener Abstieg: Auf dem breiten, hier vorbeiführenden Forstweg hinunter bis fast zum Parkplatz weit der Pazinhöhe, kurz vorher aber scharf links ab, auf breitem Weg teils absteigend, teils querend zum Fuß der Waal-Steilstufe. Nun dem Waal nach hinunter zur erwähnten Steinmauer und zum nahen Speicher; dann auf Fahrweg hinab zu Höfstraße, auf dieser hinab zu Rechtskehre (Schranke), auf breitem Weg eben zur Freizeit-Lichtung Platzgangl, weiter zur Straße und kurz hinauf zum Parkplatz (ab Hangschulter $\frac{1}{2}$ Std.).

Anfahrt

Vinschgau, Glurns (mit dem Linienbus erreichbar)

Ausgangspunkt/Ziel

Parkplatz oberhalb von St. Martin

Waal

Grundsätzlich wasserführend bis 25. Juli

Gesamtzeit

$\frac{3}{2}$ Std.

Höhenunterschied

410 m

Streckenlänge

7,6 km

Anforderung

Für Berg- und Gehgewohnte problemlos. Der Waalpfad ist jedoch sehr schmal, etwas holprig und zuletzt steil.

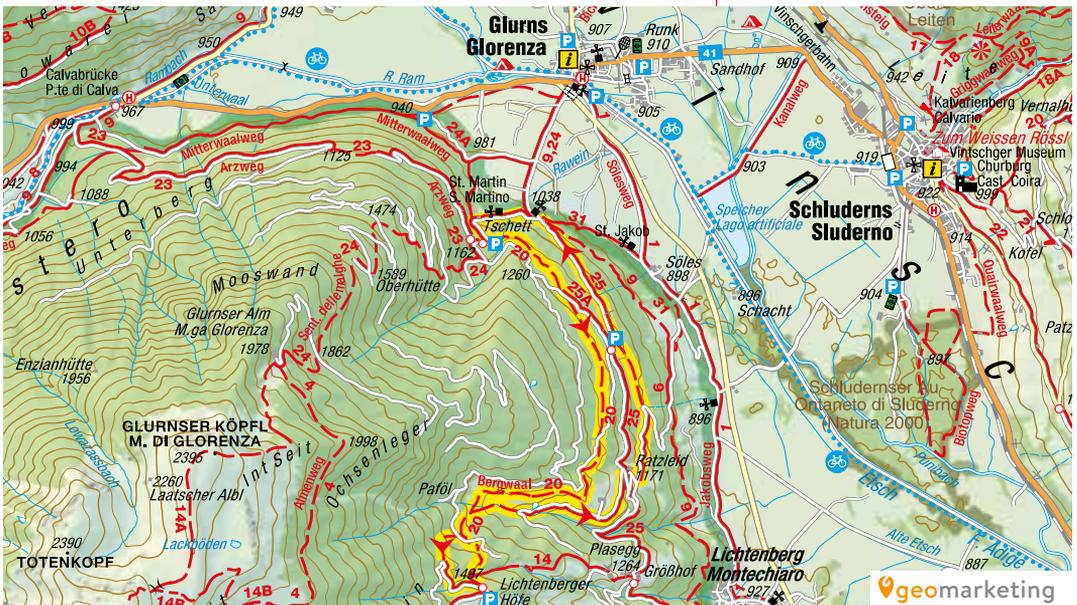
Wanderkarten

Tabacco 044, Vinschgau – Mals – Sesvenna, 1:25.000

Kompass 52, Vinschgau, 1:50.000

Siehe Waale-Lexikon

Nr. 39





Der verrohrte und mit Steinplatten bedeckte Klammwaal in Schnals;
in Bildmitte die seit 1978 verwaiste Waalerhütte

25

DER KLAMMWAAL IN SCHNALS

Einer der Vinschgauer Hochgebirgswaale

Der in Rohre gefasste Höhenwaal beginnt unter dem Similaun und führt von der Pfoßentaler Seite zur Seite des Haupttals. Er ist auf markiertem Weg erreichbar.

Zwischen Karthaus und Unser Frau im Schnalstal liegen am Schnalser Sonnenhang hoch oben die einsamen Berghöfe Gfall und Gurschl, und darüber befindet sich im Bergkamm, der das Haupttal vom Pfoßental trennt, die über 2300 Meter hohe Kammsenke, die man die Klamm nennt.

Über sie führt der gleichnamige Hochgebirgswaal, der vor bald 400 Jahren für den Wasserbedarf der genannten Höfe angelegt wurde und vergleichbar ist mit den Anlagen am Hasenöhr, hoch über Goldrain und am Tellajoch. Seine Fassung liegt nämlich unterhalb des Similauns in gut 2500 Metern Höhe an dem ins Pfoßental abfließenden Grafbach, von wo er über meterhohe Steinmauern die Hänge bis heraus zur genannten Kammsenke durchquert und auf der Seite des Hauptales mit Zweigwaalen hinab zu den Höfen führt. Das Wasser fließt seit 1982 allerdings

nicht mehr offen dahin, sondern durch im Kanal verlegte und mit Steinplatten zugedeckten Rohre. Wenn man also hinaufwandert zur verwaisten Waalerhütte und vielleicht noch den Similaun erblickt, so zeigt sich die Einzigartigkeit des Waales und unter den Steinplatten hört man das für die Höfe so lebensnotwendige Wasser rauschen.

Wegverlauf

Von Unser Frau im Schnalstal (1520 m; Parkplatz beim Archäologiemuseum) ostseitig zwischen den Gastbetrieben Remi und Adlernerst (Wegweiser) stets mit Nr.27 zuerst auf Fußweg und dann auf dem von der 4. Kehre der Talstraße kommenden Fahrweg hinauf zum Gfallhof (1840 m; ab Ausgangspunkt gut 1 Std.). Dann mit Nr. 27B durch die Waldhänge zu dem vom Gurschlhof kommenden Weg 27 und durch die Lärchenbestände – vorbei an einer offenen Verteilerschleuse – dem Waalverlauf folgend hinauf zur Waalerhütte auf dem Kamm zwischen Schröfwand und Atzboden (2377 m; ab Gfallhof 1½ Std.; von da evtl. beliebig langer Abstecher dem Waalverlauf nach in Richtung Grafbach). Der Abstieg erfolgt über den beschriebenen Aufstiegsweg (in gut 2 Std.).

Anfahrt

Vinschgau, Unser Frau in Schnals (mit dem Linienbus erreichbar)

Ausgangspunkt/Ziel

Unser Frau im Schnalstal (Parkplatz Archäologiemuseum, 1520 m)

Waal

Offen nicht wasserführend, in der im Waal verlegten Rohrleitung ja

Gesamtzeit

4–5 Std.

Höhenunterschied

857 m

Streckenlänge

12 km

Anforderung

Unschwierig, aber Bergerfahrung notwendig

Wanderkarten

Tabacco 04, Schnalstal – Naturns, 1:25.000

Kompass 52, Vinschgau, 1:50.000

Siehe Waale-Lexikon

Nr. 121





Der Riffianer Waalweg gegen Verdins und Hirzermassiv

30

DER RIFFIANER WAALWEG

Rundwanderung am Eingang ins Passeiertal

Abwechslungsreiche Rundwanderung, die die Hänge des äußeren Passeiertales durchquert.

Der auf der Westseite des äußersten Passeiertales befindliche Waalweg durchquert oberhalb von Riffian die Hänge zwischen Kuens und dem bekannten Rösslhof. Bis um 1980 floss das Wasser im Waal offen dahin, dann wurde es in Rohre gefasst und der Verlauf zu einem Wanderweg – dem Riffianer Waalweg – umgewandelt. Dabei wählt man als Zugang ab Riffian den Weg über die schöne Hangsiedlung Kuens und wandert dann auf dem Waalweg durch Fichten- und Lärchenwald, aber auch unter Kastanienkronen durch und an Obstanlangen vorbei, immer wieder mit dem Blick hinauf zu den Berggestalten Ifinger und Hirzer. Ist man im ersten Teil der Wanderung an

der spitztürmigen Kirche von Kuens vorbeigekommen, so kann man im letzten Teil der weithin sichtbaren, an ihrem massiven Zwiebelturm erkennbaren Wallfahrtskirche von Riffian einen Besuch abstatten. Der Innenbereich weist reichen Barock auf, während die Friedhofskapelle mit gotischen Fresken aufwartet. Wenig später endet die Rundwanderung.

Wegverlauf

Vom Parkplatz im Südbereich von Riffian (502 m) der Beschilderung *Valtmaunweg* folgend teils auf schmalen Straßen, teils auf dem noch ursprünglich gebliebenen, den Valtmaungraben querenden Weg hinaus bzw. hinauf zur Kirche von Kuens (595 m; ab Riffian knapp $\frac{3}{4}$ Std.), Nun auf der Straße noch kurz weiter und rechts zu einem großen Gebäude mit Zinnen (610 m). Von da an dem Wegweiser *Waalweg* folgend auf dem Begleitweg des ehemaligen Riffianer Waales teils durch steile Waldhänge, teils durch Obstgüter bis zur Weggabel unweit des durch seine schöne Lage auffallenden Rösslhofes, nun rechts der Beschilderung *Wallfahrtskirche Riffian* folgend durch Obstgüter hinunter zur Kirche (ab Kuenser Kirche gut 1 Std.) und dann die Straße entlang in etwa 20 Min. zurück zum Ausgangspunkt.

Anfahrt

Passeiertal, Riffian

Ausgangspunkt/Ziel

Riffian

Waal

Nicht wasserführend

Gesamtzeit

2 Std.

Höhenunterschied

108 m

Streckenlänge

4,2 km

Anforderung

Leicht und problemlos

Wanderkarten

Tabacco 011, Meran und Umgebung,

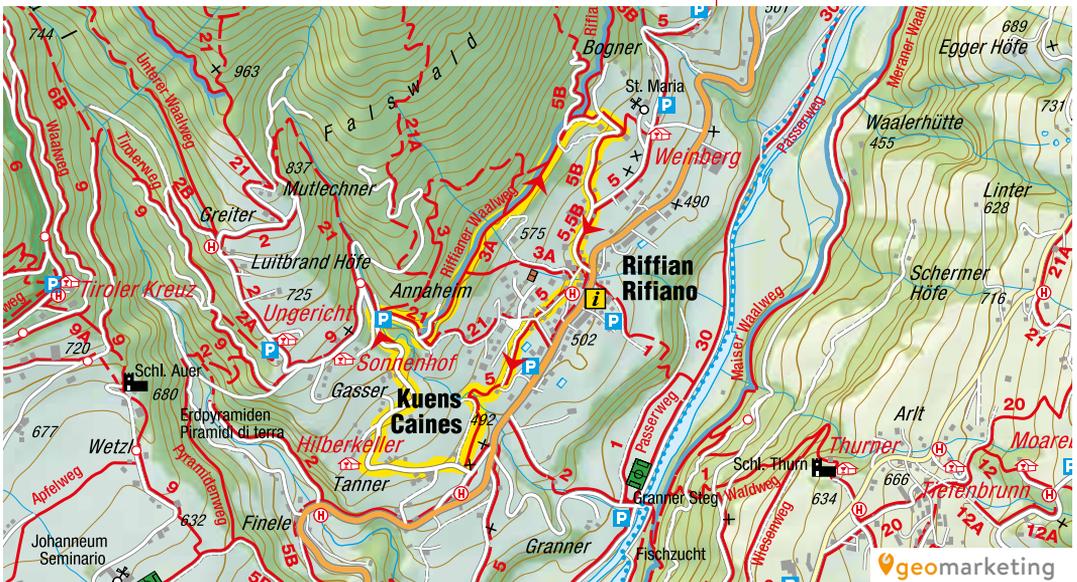
1:25.000

Kompass 53, Meran und Umgebung,

1:50.000

Siehe Waale-Lexikon

Nr. 155





Der Wanderweg am ehemaligen Brandiswaal mit Blick auf die gotische Kirche von Niederlana

35

DER BRANDISWAALWEG BEI LANA

Auch ohne Wasserlauf nach wie vor beliebte Wanderroute

Der durch Obst- und Weingüter, durch Kastanienhaine und freies Gelände führende Weg durchquert entlang des einstigen Brandiswaals die Hänge bei Lana.

Im Südwesten von Meran durchzog bis vor etlichen Jahrzehnten am Rand von Lana ein großer, heute allerdings nicht mehr offener Waal die Hänge. Der ursprünglich knapp vier Kilometer lange Bewässerungskanal wurde in der Gaultschlucht bei Oberlana an der Falschauer, dem Ultner Talbach, gefasst, führte mit großen Holzrinnen heraus zur Koflschmiede und dann südwärts bis zum Brandisbach. Wie eine Schrifttafel unterrichtet, wurde der Waal auf Anordnung des Grafen Heinrich von Brandis im Jahr 1835 erbaut und diente fortan der Bewässerung der Agrarflächen der Grafenfamilie. In den 1950er Jahren wurde der Wasserlauf dann durch eine im Kanal verlegte Rohrleitung ersetzt und in den heutigen Wanderweg umgewandelt, der nach wie vor die Bezeichnung *Brandiswaalweg* trägt. Er beginnt in Oberlana und endet nach der langen, abwechslungsreichen

Durchquerung der Hänge über den Dächern von Lana bei einem stäubenden Wasserfall unweit von Niederlana, jenem Teil der Gemeinde Lana, der dafür bekannt ist, in der spitztürmigen Pfarrkirche mit dem Schnatterpeck-Altar einen der größten gotischen Schnitzaltäre Europas zu besitzen.

Wegverlauf

Von Oberlana (319 m; nahe der Falschauerbrücke großer Parkplatz) auf dem Gehsteig der Gampenstraße kurz bergwärts und dann auf dem links abzweigenden Waalweg (Wegweiser) in ebener Wanderung durch die gegen Mitterlana abfallenden Hänge südwärts; der breite und gute Weg führt an dem etwas tiefer liegenden Kirchlein St. Margareth vorbei, später quert er als sicherer Steg senkrechte Felsen (dort Erinnerungsplakette an den Waalbau). Bald darauf geht es oberhalb Niederlana durch zur Gaststätte „Waalrast“ und auf dem weitgehend eben verlaufenden Weg bis zum Wasserfall des Brandisbaches in der Brandis-Gaul. Ab Oberlana 2 Std.

Schließlich kurz zurück und hinab nach Niederlana (hier Besichtigung des Obstbaumuseums und des berühmten Schnatterpeck-Altars zu empfehlen) und mit dem Linienbus zurück zum Ausgangspunkt.

Anfahrt

Etschtal, Lana (mit dem Linienbus erreichbar)

Ausgangspunkt

Dorfzentrum Lana, Bushaltestelle bzw. Parkplatz nahe Falschauerbrücke

Ziel

Lana

Waal

Nicht wasserführend

Gesamtzeit

2 Std.

Höhenunterschied

gering

Streckenlänge

5,6 km

Anforderung

Leicht und problemlos

Wanderkarten

Tabacco 011, Meran und Umgebung,

1:25.000

Kompass 53, Meran und Umgebung,

1:50.000

Siehe Waale-Lexikon

Nr. 151



SÜDTIROLER WAALE IM ÜBERBLICK

Um eine Vorstellung vom einstigen Bestand an Südtiroler Waalen zu vermitteln und der Nachwelt zu erhalten, folgen hier die wichtigsten Eckdaten sowohl der intakten als auch zahlreicher aufgelassener, aber entweder in Resten noch vorhandener oder aus schriftlichen Quellen bekannter Waale. Sehr kurze Waale finden sich hier nur in Ausnahmefällen. Bei den Längen- und Höhenangaben handelt es sich um Annäherungswerte. Wandervorschläge werden durch einen Pfeil (➔) angezeigt.

OBERER VINSCHGAU UND SEITENTÄLER

1. Masebenwaal, Langtaufers

Etwa 1,5 km langer, aufgelassener Almwaal im Langtauferer Tal südlich von Melag. Verlauf vom Falbenairbach zur Maßebenalm (2014 m).

2. Wieshofwaal, Langtaufers

Der 1,5 km lange Waal beginnt in 2175 m Höhe am Melagbach und quert die Hänge westwärts zu den Wieshöfen. War letzthin noch wasserführend.

3. Fالميurwaale, Rojen

Zwei etwa 1,3 km lange, kleine Wasserkanäle nordwestlich oberhalb von Rojen. Verlauf von 2400 m Höhe (Quellgebiet von Almbächen) nahezu parallel durch die Almhänge bis in 2200 m Höhe am Faltelangebach.

4. Schönebenwaal, Rojen

Der 2 km lange Almwaal verläuft südwestlich über dem Reschen vom Gamperbach (2350 m) durch die Bergweiden zu den Almhängen von Schöneben.

5. Unterer Zerzer Waal, St. Valentin auf der Haide

Gut 2 km langer Almwaal im Zerzer Tal südwestlich über dem Haider See. Verlauf des Waales vom Zerzer Bach (1960 m) durch die sonnenseitigen Wiesen talaus zur Bruggeralm (1921 m).

6. Oberer Zerzer Waal, St. Valentin auf der Haide

1,2 km langer, kleiner Almwaal im Zerzer Tal. Verlauf parallel zum Unteren Zerzer Waal.

7. Schliniger Waal, Schlinig

Ehemaliger, 3 km langer Waal im Schlinigtal. Er wurde am Talbach unweit der Äußeren Schliniger Alm (1844 m) gefasst und verlief sonnseitig durch die Wiesenhänge hinaus bis oberhalb von Schlinig; um 1985 durch Rohrleitung ersetzt.

8. Schliniger Jochwaal, Schlinig

Rund 500 m langer Waal, der im Bereich des Schlinigpasses (2309 m) von einem ins Uinatal abfließenden Bach abzweigt und das Wasser den nach Schlinig abfließenden Bächen zuführt.

9. Prämajurwaal, Burgeis

Der 1 km lange Waal oberhalb Burgeis führte von einem westseitigen Zufluss des Marienberger Baches (1775 m) durch Wald und Wiesen südostwärts nach Prämajur.

10. Schleiser Almwaal, Schleis

Rund 1 km langer Waal im obersten Arundatal. Verlauf vom Alpbach in 2100 m Höhe auf der Schattenseite talaus zur Schleiser Alm.

11. Teschgwaal, Malser Haide

Knapp 4 km langer, großer Wiesenwaal (auch Töschgwaal) im oberen Teil der Malser Haide. Er beginnt südlich des Haider Sees in rund 1450 m Höhe an der Etsch, quert die Malser Haide nach Südost und mündet in 1320 m Höhe in den Planeiler Bach (Puni). ➔ Seite 18

12. Neuwaal, Malser Haide

Knapp 3 km langer Wiesenwaal auf der Malser Haide. Er zweigt in 1450 m Höhe orografisch links vom Teschgwaal ab, führt parallel zu ihm südostwärts und endet beim Weiler Ulten. ➔ Seite 18

13. Larginwaal, Malser Haide

Der 2,5 km lange, im Querschnitt große Wiesenwaal ohne Begleitweg beginnt in 1405 m Höhe südlich des Haider Sees an der Etsch und durchzieht den mittleren Teil der Malser Haide bis zu deren ostseitigen Wiesen; im ursprünglichen Zustand erhalten; 1390 vom Marienberger Chronist Goswin erwähnt. ➔ Seite 18

14. Margrinwaal, Malser Haide

Rund 4 km langer, im Querprofil großer Wiesenwaal ohne Begleitweg, der in 1382 m Höhe vom Larginwaal südseitig abzweigt, die

Malser Haide in Richtung Südost durchquert und nordwestlich von Mals ausläuft; im ursprünglichen Zustand erhalten. ➔ Seite 18

15. Kriegwaal, Malser Haide

Der rund 2 km lange, wasserführende, 1390 von Goswin genannte Waal (auch Makrigwaal) wird unter Burgeis in ca. 1200 m Höhe an der Etsch gefasst, verläuft südostwärts quer über die Malser Haide und endet am Nordrand von Mals. Um ihn gab es von 1425 bis 1727 zwischen Burgeis und Mals viel Streit, auf den die Volksetymologie den Namen *Kriegwaal* zurückführt. ➔ Seite 18

16. Fasseswaal, Malser Haide

Rund 2,5 km langer, im Querprofil großer Wiesenwaal ohne Begleitweg, der südlich von Burgeis in 1140 m Höhe an der Etsch gefasst wird und durch die Malser Haide bis in die Nähe von Laatsch verläuft. ➔ Seite 18

17. Latinigwaal, Malser Haide

Der knapp 2 km lange, intakte Wiesenwaal ohne Begleitweg beginnt zwischen Schleis und Laatsch in 1020 m Höhe an der Etsch, durchquert den unteren Teil der Malser Haide und mündet zwischen Mals und Glurns in den Planeiler Bach (Puni). Bereits 1314 urkundlich erwähnt, benannt nach der Ortschaft Laatsch (urk. Latiniga). ➔ Seite 18

18. Pötzlwaal, Laatsch

Der 1,5 km lange Waal verläuft von Laatsch südwärts und mündet in den Rambach.

19. Laatscher Mühlwaal, Laatsch

Der Wasserkanal beginnt oberhalb Laatsch westseitig an der Etsch und führt durch den

Hinweis: Alle Angaben in diesem Wanderführer wurden vom Autor sorgfältig recherchiert. Sollten Sie bei Ihren Touren dennoch Unstimmigkeiten bemerken, nimmt der Verlag Ihre Hinweise gerne entgegen (buchverlag@athesia.it). Die Benutzung dieses Führers erfolgt auf eigenes Risiko. Eine Haftung für etwaige Unfälle und Schäden wird weder vom Autor noch vom Verlag übernommen.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Bildnachweis: Alle Bilder stammen von Hanspaul Menara außer
Athesia-Tappeiner Verlag 14
Marion Lafogler 89 r.
Tourismusverein Algund (Benjamin Pfitscher) 88, 89 l., 90
Tourismusverein Marling (Terzer Armin) 4, 9, 10, 12, 15, 16, (Damin Pertoll) 103
sowie Bilder aus dem Privatbesitz der Inserenten.

1. Auflage 2025
© Athesia Buch GmbH, Bozen
Weinbergweg 7
I-39100 Bozen
buchverlag@athesia.it

Umschlaggestaltung: Nele Schütz Design, München
Design: Athesia-Tappeiner Verlag
Satz & Korrektorat: Cilli Staffler
Kartografie: geomarketing, www.geo-marketing.eu
Bildbearbeitung: Typoplus, Frangart
Druck: Athesia Druck, Bozen
Papier: Innenteil Gardamatt Ultra

Gesamtkatalog unter
www.athesia-tappeiner.com

ISBN 979-12-80864-22-2

Titelseite: Der Marlinger Waal bei Meran;
im Hintergrund der Ifinger (© Hanspaul Menara)



WAALWEGE

in Südtirol

Rund um Meran und im Vinschgau, aber auch in anderen Teilen Südtirols befinden sich zahlreiche kilometerlange Bewässerungskanäle – die sogenannten Waale. Als idyllische Wasserläufe bieten viele von ihnen äußerst lohnende Wandermöglichkeiten, viele sind mit ihren Felsinschriften, Trockenmauern, Steinpfeilern und Holzzinnen auch echte Kulturdenkmäler.

Hanspaul Menara hat das Waalnetz Südtirols genauestens erforscht und erwandert. In diesem Wanderführer werden kulturhistorische Informationen und Besonderheiten zu den jeweiligen Waalen geboten, und natürlich detailliert beschriebene Wandermöglichkeiten rund um den Waal. Jede Tour ist zudem mit technischen Daten, tollem Fotomaterial, Einkehr-Tipps sowie kartografischen Ausschnitten zur besseren Orientierung versehen.

Ein Waale-Wörterbuch, ein Waale-Lexikon sowie die Waalgeschichte in Daten runden das Buch ab!

ISBN 979-12-80864-22-2



9 791280 864222

athesia-tappeiner.com

25 € (I/D/A)